

Wirtschaftsethik – Probleme und Chancen aus liberaler Perspektive

Seminarbericht von Frederik Sonner und Raphael Willmann

Der AK Wirtschaft & Soziales lud von Freitag, den 20. Januar bis Sonntag, den 22. Januar 2012 in die Theodor-Heuss-Akademie (THA) Gummersbach ein, um sich mit Ethik im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Sachverhalten auseinanderzusetzen. Dabei sollten neben philosophisch-theoretischen Ansätzen auch praktische Fragenstellungen behandelt werden.



Zu Anfang führte der Philosophiestudent und Stipendiat **Frederik Sonner** in die Thematik ein, indem er seinen eigenen an die Philosophie der Antike und die Tugendethik angelehnten Entwurf einer Wirtschaftsethik vorstellte.

Prof. Dr. Joachim Fetzer, Mitglied im Vorstand des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik e.V. (DNWE), stellte sich der herausfordernden Frage, ob Wirtschaftsethik als Teil der Ausbildung zu einer höheren Moral der wirtschaftlichen Akteure

der Zukunft führen kann. Da die Persönlichkeitsentwicklung bereits in den ersten Lebensjahren maßgeblich geprägt wird, scheint es aus seiner Sicht vernünftiger, Studierenden Werkzeuge zu lehren, mit welchen ihre Urteilskompetenz fortentwickelt wird. „Urteilskompetenz statt Wertediktat“ ist sein Credo.

Der Vorstandsvorsitzende der FNF, **Dr. Wolfgang Gerhardt**, MdB, nutzte seine Anwesenheit in der THA als Gelegenheit um ein Grußwort an die Semierteilnehmer zu richten und den engagierten Stipendiaten für ihren Einsatz, gerade in schwierigen Zeiten, zu danken.

Einen Blick in die Praxis zeigte **Dr. Dirk Manthey**, Senior Advisor CSR der Serviceplan Berlin GmbH & Co.KG, auf. Die Arbeit der Kommunikationsagentur ist es, die Reaktions- und Kommunikationsfähigkeit von Unternehmen hinsichtlich der Erwartungen von Öffentlichkeit und Politik in Nachhaltigkeitsfragen zu gewährleisten. Wichtiger ist jedoch, dass Unternehmen selbst agieren und nicht nur auf bürokratische Anforderungen reagieren.



Im mittleren Teil des Seminars waren die Teilnehmer zum eigenständigen Nachdenken aufgefordert. Sie bearbeiteten in zwei Gruppen Texte von Aristoteles und aus der utilitaristischen Tradition, welche sie anschließend im Plenum vorstellten. Dabei diskutierten Sie auch die Tauglichkeit des jeweiligen Ansatzes für die Lösung heutiger wirtschaftsethischer Probleme.



Bei einem Kamingespräch erläuterte **Prof. Dr. Michael Bordt SJ**, Vorstand des Instituts für Philosophie und Leadership in München, die Frage, inwieweit Selbstmanagement und Charakterbildung in wirtschaftsethischen Kontexten eine Rolle spielen. Sein Impulsvortrag fokussierte darauf zu zeigen, dass Entscheidungen im Unternehmen oder in der Politik niemals unabhängig von der Antwort auf die Frage, was für eine Art Mensch man sein möchte, getroffen werden können.

Zum Abschluss am Sonntagvormittag folgte **Prof. Dr. Gerd Habermann**, Vorsitzender der Friedrich A. von Hayek-Stiftung, der Einladung der Seminarleiter. Entsprechend seinem Vortragstitel „Die Basis der Marktwirtschaft ist Moral“ machte er deutlich, dass die Grundlagen der Marktwirtschaft (10 Gebote, Rechtssystem, Haftung als verantwortete Freiheit, Eigentum, Wettbewerb) bereits zu einem moralischen Umgang der Marktteilnehmer führen.

Unser Dank gilt neben allen Referenten insbesondere Matthias Bosbach und Sandra Czubak für ihre Unterstützung bei der Organisation des Seminars.

Aktuelle Informationen rund um die Aktivitäten des Arbeitskreises Wirtschaft & Soziales werden fortlaufend auf unserer Website veröffentlicht. Diese ist unter www.ak-wiso.de zu erreichen.

